

Sigmund I. von Brandis entscheidet die auf den Alpen Gritsch und Valüna herrschenden Weidestreitigkeiten zwischen den Gemeinden Schaan und Triesen und legt den Grenzverlauf zwischen den beiden Alpen fest, wobei den Schaanern ihre Schneefluchtrechte zugesichert werden.

Transsumpt in GA S U3 (Urk. v. 1. Juli 1601); ein zweites Transsumpt findet sich in PfA Be U29 (Abschr. der Urk. v. 1. Juli 1601), das diesbezügliche im PfA Be unter der Signatur U8 verzeichnete Original der Urkunde v. 11. Juli 1474 fehlt.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpengenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 14, S. 111.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 212; Klenze, Alpwirtschaft S. 25 u. 95.

‡ Jch **Sigmundt** freyherr von **Brandiß**¹ ‡ bekhenn offentlich mit dißem brie-² l¹¹ ve, alß dann die erbern gantze gemeindt von **Schaan** an einem und gantze gemeindt von **Trißen** deß andern theils etwaß spenn und unainigkheit von den zweÿen l¹² alpen wegen, **Ga-rets**³ und **Vallülen**⁴, jedtweder theil vermeint, der ander jm uf dem seinen gewaidet gehabt haben, darauf sÿ dann zum dickhern⁵ mal zû tagen⁶ l¹³ und am letsten zû recht kochen sind, und aber nun from, erbar leüt darunder geredt, und sÿ vom rechten uf mich jn der güetigkheit zû richten, alß jren natürlichen l¹⁴ herren, betedinget⁷ haben jn der gestalt, daß jch zû mir ziehen möge, wer mir darzû gefellig ist, und jch sÿ mit sambt den zûgezogenen oder alleine jn der güetig- l¹⁵ kheit sellicher jrer spen entschaide, darbey sollen sÿ bleiben, darum sÿ mir zû baider seit jr geloptne treuw in mein handt gegeben haben, dem nachzûkhommen l¹⁶ und zû halten, und von deß getreuwesten wegen und der mindern costung, auch uf beedertheil ernstlichs anrueffen, hab jch jnen uf die stöß tag gesetzt und sÿ alda ver- l¹⁷ hört nach allem jrem benüegen, auch entschaiden und von einandern gemarcket wie dann hernach volgt. Item deß ersten, so soll aller unwill, darzwischen uferstanden, l¹⁸ gantz todt abheißten, sein und bleiben, und ist die erst marckht jn dem ursprung deß brunes uf dem stain bey der **weißen Blaten**, uß demselben brunen den graben uf l¹⁹ jn ain gesetznen marckhstein, uß demselben marckhstein uf gegen der rechten hand aber in ain gesetznen markhstein und von demselbigen marckhstein grad auf l²⁰ in den hochsten spitz, und da soll jedwedertheil hünder den bestümpten marckhen bleiben, doch den von **Schaan** jre schneflüchten, steg und weg, wie dann daß von alter l²¹ herkhomen ist und sÿ gegeneinandern gehalten haben, vorbehalten, so offt sÿ deß dann notürfftig werden, und damit geschlicht und gericht sein und bleiben, alles unge- l²² verlich. Und deß zue warem urkhundt hab jch **Sigmundt** freyherr von **Brandiß**¹ mein aigen jnsigel, doch mir und meinen erben ohne schaden, offentlich laßen henckhen l²³ an dißen brief, der geben ist uf montag nach sanct Ulrichs deß heÿligen bischofs tag nach Christi geburt viertzehenhundert und jm vier und sibentzigisten jaren.

¹ Sigmund I. von Brandis: erw. 1444-1489, vgl. Bütler, *Freiherren von Brandis* (JSG 36), S. 107ff. –
² Die folgende Zeilen-Numerierung bezieht sich auf die Urkunde GA S U3 (Urk. v. 1. Juli 1601), in welche das vorliegende Transsumpt aufgenommen wurde –³ Gritsch: Alp im Saminatal (östlich über Valüna), Gem. Schaan –⁴ Valüna: Alp im hinteren Teil des Saminatal, Gem. Triesen –⁵ «dick(e)»: oft, vgl. *Lexer Bd. I*, Sp. 423 –⁶ «tagen»: jmd. auf einen bestimmten Termin vor eine Behörde laden (lassen), vgl. *Id. Bd. XII*, Sp. 1071ff. –⁷ «betüdingen»: vor eine (schieds)richterliche Instanz laden, schlichten, einigen, vgl. *Id. Bd. XII*, Sp. 454ff.

e-archiv.li